
Die Radioretter

Initiative für Kultur im Rundfunk

Presse-Erklärung der „Radioretter“ zur Entscheidung des Rundfunkrats vom 30.5.2012

Ohne Rücksicht auf Verluste

Der Programmabbau bei WDR 3 wird fortgesetzt

Der Rundfunkrat des WDR hat gestern, am 30. Mai, beschlossen, dem weiteren Programmabbau im Kulturprogramm von WDR 3 in allen entscheidenden Punkten zuzustimmen. Er entschied sich damit gegen das Plädoyer der WDR3-Radiomacher und Autoren, gegen das Votum von annähernd 19.000 Hörern, gegen tausende Kulturschaffende, gegen die Stimmen von ver.di, der Redakteursvertretung, des Feuilletons.

Wir verweisen auf unsere Stellungnahme zu den Empfehlungen des Programmausschusses vom 25. Mai, denen der Rundfunkrat ohne Einschränkung folgte. Dieser Stellungnahme (1) ist nichts hinzuzufügen. Sie gibt einen genauen Überblick über die Verödungen des Programms, die nun bevorstehen.

Haben die „Radioretter“, hat die öffentliche Opposition mit dieser Entscheidung des Rundfunkrats eine Niederlage erlitten? Zweifellos, wenn man sein Urteil von den Beschlüssen eines solchen Gremiums abhängig macht. Wie verlogen sie sind, stellen die Erklärungen unter Beweis, mit denen man sie jetzt öffentlich „verkaufen“ will. Kein Wort enthalten sie über tatsächliche Streichungen, Kürzungen und Einebnungen. Stattdessen brüsten sie sich mit „Neuerungen“, die entweder keine sind oder aber nicht annähernd ersetzen, was zuvor zerstört wurde. Dies kann jeder nachvollziehen, der sich den Tatsachen stellt. Rundfunkrat und Hörfunkleitung betreiben in ihren Erklärungen eine kalkulierte Desinformation, die an bewusste Lüge grenzt.

Unsere Empathie gilt den Redakteuren des WDR, die künftig unter zusehends prekären Bedingungen werden arbeiten müssen. Wir denken an die vielen Autoren des Senders, die unter den weiteren Streichungen existentiell leiden werden. Nicht zuletzt erinnern wir die Hörer, die im WDR zusehends vermissen werden, was sie zu Recht von einem „Kulturradio“ erwarten. Künftig werden sie sich sprunghaft um Themen, Fragestellungen und Horizonte betrogen sehen, die eine leidenschaftliche Kulturpublizistik in vielfältigen und offenen Formen freizulegen hätte – als Reportage, Gespräch, als freie Reflexion oder im riskanten Hörfunk-Experiment der Literaturen und Klangräume.

Den weiteren Niedergang dieses „Kulturradios“ konnten wir im exemplarischen Fall von WDR 3 nicht aufhalten. Umso deutlicher hat der Konflikt diesen Niedergang öffentlich dokumentiert und die latente Krise der ARD sichtbar gemacht. Ebenso manifest wurde aber auch der Widerstand, der sich innerhalb wie außerhalb ihrer Sender gegen diesen Zerfall artikuliert hat und weiter artikulieren wird. Dies allerdings, nicht ein willfähriger Gremienbeschluss, ist von wirklicher Bedeutung. An diesen Widerstand nämlich wird anzuknüpfen sein – innerhalb wie außerhalb des WDR.

Der Rundfunkrat hat in seiner Entscheidung um eine „Evaluierung“ seiner neuesten Beschlüsse. Wir versichern, dass wir mit dieser „Evaluierung“ nicht erst in unabsehbarer Zeit beginnen werden, sondern von heute an.

Initiative für Kultur im Radio – „Die Radioretter“

31. Mai 2012

(1)

http://www.die-radioretter.de/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=1&idart=8